



Hier klettert Lara Berger beim Festival vor Zuschauern.

Foto: Bert Endruszeit

Besucherrekord beim Bergfilmfestival mit Boulder-Wettkämpfen

Mehr als 1000 Besucher bei 21. Auflage im Steinbruch Gaudlitzberg

VON BERT ENDRUSZEIT

LOSSATAL/RÖCKNITZ. Besucherrekord beim 21. Bergfilm-Festival im Steinbruch Gaudlitzberg: Über 1000 Gäste ließen sich das dreitägige Spektakel rund um die Welt der Berge und des Films nicht entgehen.

Den Filmwettbewerb entschied der tschechische Streifen „From a Hammer to a Drill“ für sich, eine Dokumentation über die klassische Routen-Erschließung im böhmischen Sandstein. Im Mittelpunkt stand dabei die tschechische Kletter-Legende Petr „Spek“ Slanina.

Filmemacher Jan Simanek konnte die Siegetrophäe am Sonnabend nicht selbst entgegennehmen. „Die beiden Kletterer Barbara Weinert und Michael Weitner werden sie ihm deshalb nach Liberec bringen und bei der Gelegenheit gleich in der Böhmischen Schweiz klettern“, sagte Organisator Peter-Hugo Scholz.

Stichwort Klettern: Viele staunende Zuschauer fanden sich bei den Boulder-Wettkämpfen ein. Auch die 16-jährige Lara Berger aus Chemnitz wagte sich an die Wand. „Ich trainiere schon seit zehn Jahren, meist in der Halle“, verriet sie. Doch auch die „richtigen“ Berge steuert sie an. „Meine Familie ist schon etwas bergverrückt, wir fahren deshalb auch immer mal in die Alpen. Da geht es aber nur um den Spaß und nicht darum, die Gipfel auf der Liste abzuhaken.“

Die zwölfjährige Kahla aus Leipzig wagte sich an die atemberaubend schnelle Seilbahnfahrt hoch über den Köpfen der Besucher. „Ich habe mir einfach mal ein Herz gefasst und bin mitgefahren. Auf Spielplätzen gibt es solche Seilbahnen ja im Kleinformat, aber da bleibt man immer stehen.“ Im Doppelpack wagte sich Doreen (41) an die rasante Seilbahn. Mit Tochter Florentine (6) ließ sie sich Helm und Gurtzeug verpassen und schoss mit ihr am Seil übers Festivalgelände. „Hier

Wir haben unseren Gaudlitzer Boulder-Cup auf eine neue Qualitätsstufe gehoben. Wenn man sieht, wie begeistert die Zuschauer sind, dann weiß man, warum Klettern olympisch wird.

Peter-Hugo Scholz, Organisator

”

Meine Familie ist schon etwas bergverrückt, wir fahren deshalb auch immer mal in die Alpen. Da geht es aber nur um den Spaß und nicht darum, die Gipfel auf der Liste abzuhaken.

Lara Berger, Teilnehmerin

”

muss man seine innere Kraft mobilisieren“, sagte sie. Hoch oben auf dem Felsen könne man einfach loslassen und so ins Tal rasen oder auch ganz bewusst am Seil in die Tiefe springen. „Meine Tochter hat erst etwas gezögert, doch dann war sie begeistert.“ Herausforderungen liebt die Leipzigerin ohnehin. „In Slowenien habe ich Paragliding gemacht. Alles, was ich noch nicht probiert habe, steht auf meiner To-Do-Liste.“

Für einen Hingucker sorgte Robert Götzte mit seinem „Leckerrad“, einem selbstgebauten Getränkemobil. „Das war mal ein Diamant-Fahrrad, jetzt wiegt das alles 300 Kilo. Schon die Kaffeemaschine allein ist 100 Kilo schwer“, so der Leipziger. „Eine Freundin hat das Dach genäht. So wie der Wagen hier steht, dürfte er einzigartig sein.“

Auf die Slagline stieg die sechsjährige Vivienne, assistiert von Mutter Mila Reichel. „Wir wohnen gleich um die Ecke in Kleinzschepa. Die Atmosphäre ist hier einfach toll, wir genießen die Natur und die frische Luft.“ Und Vivienne absolvierte ganz ohne Angst die durchaus wackelige Slagline. Peter-Hugo Scholz vom Festivalteam war gewissermaßen Bürgermeister für ein Wochenende. Und zwar einer, der neue Höhepunkte präsentieren konnte. „Wir haben unseren Gaudlitzer Boulder-Cup auf eine neue Qualitätsstufe gehoben“ freute er sich. „Wir waren noch nie so wettkampffähig wie heute. Wenn man sieht, wie begeistert die Zuschauer sind, dann weiß man, warum Klettern olympisch wird.“

Ein Alleinstellungsmerkmal hat das Festival ohnehin schon lange. „Wir sind das einzige Festival in Europa, das aktiven Sport und Bergfilme koppelt.“ Für interessante Dinge am Rand sei man ohnehin bekannt: Diesmal wurden auf dem Waldweg zum Festivalgelände alte Leuchtreklamen angebracht - auch das dürfte einzigartig sein.



Mila Reichel mit den Töchtern Vivien (6) und Nicole (2).

Foto: Bert Endruszeit